

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) und den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechtsgrundlage für die ärztliche Berufsvertretung ist das Heilberufe-Kammergesetz (HKaG). Zu den Aufgaben der ärztlichen Berufsvertretung zählen die Wahrnehmung der

beruflichen Belange der Ärzte im Rahmen der Gesetze, die Überwachung der Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten, die Förderung der ärztlichen Fortbildung, die Schaffung sozialer Einrichtungen für Ärzte und deren Angehörige und die Mitwirkung in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebe-

nen, die die Interessen aller 63 000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern wirksam vertritt, die wichtige öffentliche Aufgaben wahrnimmt und die medizinische Versorgung auf hohem Niveau sichert.

In einer Serie „Zehn Fragen an ...“ stellt das *Bayerische Ärzteblatt* die Vorsitzenden der 63 Ärztlichen Kreis- und acht Bezirksverbände vor. Ne



Dr. Hubert Prentner
Allgemeinarzt
1. Vorsitzender des
ÄKV Aschaffenburg

Wollten Sie schon immer Arzt werden?
Erst nach einem Krankenhauspraktikum.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?
Wenn er in sich ruhend und sachkompetent arbeitet.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?
In der praktischen Medizin ohne überbordende Medizintechnik.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?
Ein ihn tragendes soziales Umfeld und Anerkennung.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?
In der hausärztlichen Versorgung der Landbevölkerung.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblingssendung?
P. M.

Welches Buch lesen Sie gerade?
Asterix auf mainfränkisch.

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internetadresse?
Keine.

Ihr liebstes Hobby?
Alle Bewegungsarten inklusive Jagd.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?
Er war ein guter Arzt und Mensch.



Dr. Kurt Reising
Internist
1. Vorsitzender des
ÄKV Augsburg

Wollten Sie schon immer Arzt werden?
Nein. Mit zehn Jahren Pfarrer, mit 14 Jahren Schiffskoch und mit 17 Jahren Tierarzt.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?
Wenn er mit fundiertem Wissen, Erfahrung und einem warmen Herz die Probleme der sich anvertrauenden Patienten angeht.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?
In der täglichen praktischen Erfahrung.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?
Ohne klaren Menschenverstand und die „7 Sinne“.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?
Bei wirklicher „Berufung“ an der Krankenfrente.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblingssendung?
Die Welt

Welches Buch lesen Sie gerade?
„Lebenslust“ von Manfred Lütz

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internetadresse?
www.bayerische-staatsoper.de

Ihr liebstes Hobby?
Kochen.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?
Er war ein guter, fröhlicher und liebenswerter Mensch und er hat sich um unser aller Wohl verdient gemacht!



Dr. Maximilian
Frhr. du Prel
Internist
1. Vorsitzender des
ÄKV Bad Kissingen

Wollten Sie schon immer Arzt werden?
Geplant war der Beruf als Atomphysiker.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?
Wenn er die gesundheitlichen Belange seiner Patienten kennen lernt und diese auch vor Dritten vertritt.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?
In der Universität, Arztsein in der Praxis.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?
Eine positive Anbindung zum Patienten.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?
Ist in der Praxis. Wirtschaftlicher Erfolg ist zurzeit in Deutschland nicht möglich.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblingssendung?
Keine Zeit fürs Fernsehen.

Welches Buch lesen Sie gerade?
Peter Scholl-Latour: „Der Fluch des neuen Jahrtausends“.

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internetadresse?
Keine Zeit fürs Internet, zu viel Werbung.

Ihr liebstes Hobby?
Restaurieren von alten Fahrzeugen. Fürsorge für heranwachsende (elf) Kinder. Förderung der Geschichte und Denkmalspflege.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?
Er war ein Mann mit einem guten Willen. Er war ein guter Chef.